№ 4118. Donnerstag, 7. März. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 6. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 6. März. Der Reichstag erklärte in seiner heutigen Sitzung, nachdem die beiden Geschäftsordnungs-Anträge zurückgezogen waren, die provisorisch angenommene Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses für definitiv giltig, und beschloß ferner die Vorberathung des Verfassungsentwurfes im Plenum.

Die „Prov.-Corresp." schreibt: Es ist nicht die Absicht der Regierung, wahrheitsgetreue Reichstagsberichte zu hindern, so lange nicht Redner Ausschreitungen begehen. Die Polizeibehörden und Staatsanwaltschaften haben dem entsprechende Anweisungen erhalten.

Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Nachricht von der Versetzung des Polizeipräsidenten v. Bernuth als Regierungspräsidenten nach Danzig.

Peter v. Cornelius ist heute gestorben.

Berlin. Ueber die in Stuttgart zwischen den süddeutschen Staaten abgeschlossene Militärconvention weiß die „Fr. Z." einige, wenn auch nicht erschöpfende Details, mitzutheilen. In der Convention der vier südwestdeutschen Staaten wird vorangestellt: Herstellung einer Wehrverfassung auf gleichen Prinzipien; dabei Annahme der preußischen Einrichtungen zum Vorbilde, in der Art, daß die neue Organisation geeignet mache zu gemeinsamer Action der vier Staaten unter sich und in Gemeinschaft mit dem Nordbunde. Die Wehrkraft soll möglichst erhöht, die Wehrpflicht allgemein gemacht und der Beginn derselben auf das 20ste oder 21ste Jahr festgesetzt werden. Dabei ward eine dreijährige unbedingte Präsenzpflicht angenommen. In Folge dessen ward, nach dem Ergebnisse in Preußen, die Stärke des activen Heeres zu 2 pCt., die der stets wirklich unter den Waffen zu haltenden Mannschaft zu 1 pCt. der Bevölkerung angenommen. Als Minimalsätze wurden 1½ pCt. und resp. ¾ pCt. vereinbart. Eine Verständigung über die Organisation knüpft sich daran. Es soll möglichste Uebereinstimmung in den Reglements und in den Feuerwaffen, dann möglichst gleichmäßige Ausbildung der Offiziere herbeigeführt werden, und es sollen gemeinschaftliche große Uebungen stattfinden. Auf diese Grundlagen hin soll spätestens am 1. Oct. d. J. eine Militärconferenz in München zusammentreten. Die Entscheidung über die weiland Bundesfestungen Ulm und Rastatt ward verschoben, während die Zukunft von Landau den Beschlüssen Bayerns allein überlassen bleibt.

— Wie die „Ref." erfährt, sind für Löwe's Wahl in Stettin gute Aussichten vorhanden, und er wird es wahrscheinlich vorziehen, dort zu kandidiren.

— Die Erhöhung der Diäten für unentbehrliche Hilfsarbeiter bei der Königl. Postverwaltung, als Post-Eleven, Post-Expedienten-Anwärter und Post-Expeditions-Gehilfen ist nunmehr definitiv in Aussicht genommen und wird in nächster Zeit eintreten; es dürften allerdings zunächst erst die älteren Beamten dieser Kategorien, welche auch durch ihre Leistungen und ihr Verhalten sich empfehlen, diese Vergünstigung erfahren. (Krzztg.)

Stargard, 3. März. (N. St. Z.) An unserm Gymnasium treten, zum Theil nicht unerwartet, jetzt eine Reihe von Unerquicklichkeiten zu Tage, die jeden, der Interesse an der Anstalt nimmt, auf das Peinlichste berühren. Gegen 2 Oberlehrer ist auf Grund von, gewiß sehr verschieden begründeten, Denunciationen disciplinarische Voruntersuchung eingeleitet, zu deren Betrieb sich der Schulrath Wehrmann aus Stettin drei Tage hier aufgehalten hat. Ein dritter Oberlehrer, der erst vor Kurzem von einer Musteranstalt gewissermaßen als Musterlehrer hierher versetzt war, hat plötzlich Urlaub genommen und eine Reise angetreten, deren Veranlassung darin zu suchen sein dürfte, daß z. B. die ganze Secunda dem Director einmüthig erklärt hat, sie könnten die Art und Weise des besagten Herrn unmöglich länger ertragen. Väter von Gymnasiasten bereiten Schritte vor, um womöglich zu erreichen, daß diesem Herrn ein Wirkungskreis angewiesen werde, dem ihre Söhne und die hiesige Anstalt nicht anheimfallen. Zu bedauern ist gewiß, daß der Leiter des Gymnasiums, Director Licentiat Tauscher, von all diesen Verhältnissen nicht sofort rechtzeitig Kenntniß genommen hat, um den nunmehrigen in jeder Weise unangenehmen Eklat abzuschneiden.

Oesterreich. Pest, 3. März. „Naplo" sagt in Bezug auf die dritte Vorlage betreffs der Municipien: Manche bedauern, daß das Ministerium die provisorische Ausdehnung der Wahl- und der Aemterfähigkeit auf die Israeliten nicht anbietet. Die Antwort ist einfach die, weil diese Frage nicht in Form einer provisorischen Maßregel, nicht mit anderen Fragen eingeschmuggelt, sondern definitiv und für sich allein gelöst werden muß.

England. London, 2. März. Der alte (nun fast neunzigjährige) Lord Brougham geht in seinen Ansichten von der Reformfrage selbst den jugendlichsten und drängendsten Politikern, wie etwa Viscount Amberley, weit voraus. Aus Cannes hat er an Gladstone einen Brief gerichtet, in welchem er die bisher von der Regierung gefallenen Andeutungen über die Lösung der Frage sehr unbefriedigend nennt. „Der wahre Weg ist das Haushalt-Stimmrecht. Im Jahre 1829, kurz vor dem Regierungswechsel, habe ich dies schon vorgeschlagen, und die ganze liberale Partei, die an unseren Privatversammlungen Theil nahm, darunter Lord Russell, Grey, Lansdowne, Radnor, gab ihre Zustimmung. Leider wurde der Vorschlag in das Reformgesetz nicht aufgenommen, weil das allgemeine Streben mehr darauf gerichtet war, den abhängigen und bestechlichen Wahlflecken den Garaus zu machen. Die Gewährung des Haushalt-Stimmrechtes und die energische Bestrafung activer und passiver Bestechung wäre aber eigentlich eben so dringend gewesen. Ich glaube, daß, wenn man Bestecher und Bestochene zur Tretmühle schickte, Niemand sich der Gefahr aussetzen würde."

Frankreich. Paris, 2. März. Die gerichtlichen Verfolgungen, welche gegen Girardin eingeleitet worden sind, haben denselben in seinem Vorgehen nicht entmuthigt, sondern er tritt für Jeden, der zwischen den Zeilen lesen kann, noch provocirender auf als am letzten Freitag. In einem das „neue Regime" betitelten Artikel sagt derselbe: „Die Liberté ist dazu berufen, das neue Regime einzuweihen, welches auf das Avertissement die gerichtliche Verfolgung erfolgen läßt. Die Liberté hält aber ungeachtet dessen das Lob aufrecht, das sie dieser Veränderung, welche die Rückkehr zur Vergangenheit als einen Fortschritt erscheinen läßt, hat zu Theil werden lassen. Hr. Girardin ist heute um 2 Uhr vor den Untersuchungsrichter Hrn. Gonnet citirt. Es sind gerade 20 Jahre, es war am 22. Juni 1847, daß Hr. Girardin in ähnlicher Weise vor die Pairskammer citirt worden ist; er stellte sich dort allein ein, ohne von einem Vertheidiger begleitet zu sein und beschränkte sich darauf, einige Worte zu sagen, von denen wir die letzten geben: „Ich glaube an die Wahrheit, einerlei, ob man sie als Irrthum oder als Verleumdung bezeichnet. Jede unterdrückte Wahrheit ist eine Macht, die sich sammelt, ein Triumph, der sich eines Tages erhebt. Ich würde kein politischer Mann sein, wenn ich sie nicht zu erwarten verstände." 134 Stimmen gegen 65 sprachen Hrn. Girardin frei, obgleich es ohne Beispiel war, daß die Pairskammer einen Journalisten, der vor ihre Schranken geladen, freigesprochen habe; 1867 wie 1847 wird sich Hr. Girardin vor seinen Richtern ohne einen anderen Advocaten einfinden, als seine feste Ueberzeugung, daß, wenn er von seinem Recht eines Schriftstellers Gebrauch gemacht, er sich keinerlei Mißbrauch habe zu Schulden kommen lassen."

Danzig, den 7. März.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 5. März.] Stellvertretender Vorsitzender Hr. R. Damme; Vertreter des Magistrats die Herren Stadträthe Hoene, Ladewig, Licht, Hirsch, Strauß und Olschewski. — Zwei von den Städten Anklam und Elbing eingegangene Verwaltungsberichte werden im Bureau ausgelegt. — Die Revision des städtischen Leihamts ergab am 15. Febr. c. einen Bestand von 27,088 Pfändern (gegen 25,722 am 15. Jan.) zum Werthe von 76,398 Rt. (gegen 73,849 Rt. 15 Sgr. am 15. Jan.). — Magistrat giebt davon Kenntniß, daß er einem früheren Beschlusse der Stadtverordneten nunmehr seine Zustimmung ertheilt hat, wodurch dem Pächter Dreckmeyer gestattet wird, den von dem Vorwerke Grebbinerwalde für ein Jahr restirenden Pachtzins von 3100 Rt. in den letzten 12 Pachtjahren, und zwar in 12 gleichen Jahresbeträgen, berichtigen zu dürfen. Der Pächter hat jetzt seine Caution wieder ergänzt und sein Wirthschafts-Inventarium gehörig complettirt. — Von Hrn. O. Jung in Lautenburg liegt ein Aufruf vor, betr. die Gründung eines Grundcreditvereins westpreußischer Städte. Hr. Roepell: Wenn auch die Creditnoth des städtischen Grundbesitzes auch in unserer Provinz hervortrete und leicht so hoch wie in andern Städten steigen könne; wenn es daher auch geboten sei, diese Noth mit neuen Waffen bei Zeiten zu bekämpfen, so dürfe dies doch nicht die Aufgabe der Communalbehörden, sondern nur die der Privatassociation sein. Deßhalb könne die Stadtverordneten-Versammlung Hrn. Jung keine Unterstützung gewähren. Redner rege aber die Sache als eine sehr wichtige an, damit seine Collegen in der Versammlung und ihre Freunde in der Bürgerschaft sich mit der Frage beschäftigten, sich ihm, dem es vor mehreren Jahren geglückt, die Landschaft für die bäuerlichen Grundstücke gründen zu helfen, anschlössen und damit aus dieser seiner Aeußerung entnähmen, daß er Hrn. Jung, der sich auch an ihn gewandt habe, unterstützen wolle. — Die Vorlage, betr. den Bau eines Leihamtsgebäudes, wurde in voriger Sitzung vom Magistrate zurückgezogen, da ein anderweiter Platz dazu vorgeschlagen worden war. Magistrat giebt jetzt davon Kenntniß, daß der Vorschlag, das Gebäude auf dem ehemals Schulz'schen Grundstück im schwarzen Meer zu errichten, durch die übereinstimmenden Vota des Leihamts-Curatorii, der Subcommission der Baudeputation und der Kämmereideputation verworfen worden ist. Es wird nun an dem früheren Project, das qu. Gebäude auf dem Leegerthorplatze zu errichten, festgehalten und die Versammlung ersucht, das Project des auf 33,600 Rt. veranschlagten Baues, dessen Kosten durch vorschußweise Hergabe aus Kämmereimitteln, und zwar aus dem Ablösungs-Capitalienfonds, beschafft werden sollen, zu genehmigen. Die Vorlage enthält detaillirte Angaben über den Platz, das Bauproject selbst und die speciellen Baukosten, wie über die Art der Amortisation der Anleihe. Hr. J. C. Krüger: Er wünsche vor Allem Auskunft darüber, ob die unabweisliche Nothwendigkeit zum Bau eines Leihamtsgebäudes vorläge. Bisher habe man jährlich 800 Rt. Miethe bezahlt, nach dem Neubau habe man ca. 1700 Rt. aufzubringen, ungerechnet die Kosten für den Bauplatz. — Hr. Biber bejaht die Nothwendigkeitsfrage. Verbesserungen müßten eingeführt werden, da der jetzige Zustand nicht länger mehr zu ertragen. Bei besserer Einrichtung würden sich auch die Verwaltungskosten geringer stellen, man werde einen höhern und einen niedern Beamten weniger gebrauchen, wodurch die Mehrausgaben gedeckt würden. Ueberdies sei es eine dringende Pflicht, die man dem Publikum gegenüber habe, dem man Schutz gegen Unwetter gewähren und Räumlichkeiten bieten müsse, die eine rasche Expedition gestatteten. Schon vor 4 Jahren habe man mit Projecten begonnen, um eine Besserung herbeizuführen, und während dieser Zeit seien Umstände hinzugetreten, die Erwägung verdienten. — Hr. Güttner macht auf ein Grundstück am Neugartener Thor aufmerksam, das besonders geeignet erscheine und erst seit drei Tagen käuflich geworden sei. Man möge den Beschluß für die nächste Sitzung zurücklegen und vorher das qu. Grundstück inspiciren lassen. — Hr. Dr. Kirchner wünscht, daß man, wenn es irgend möglich wäre, den Beschluß zu verschieben, dies thun solle, damit der Leegerthorplatz frei bleibe. Es werde hoffentlich die Zeit nicht mehr fern sein, wo nicht nur die Schüler der höheren Lehranstalten Turnplätze besäßen, sondern für die aller Schulanstalten ein geeigneter Turnplatz eingerichtet werden müsse, und gerade dazu sei der genannte Platz vorzugsweise geeignet. — Hr. Biber bittet, bei der Vorlage des Magistrats zu bleiben. Gebrauche man einmal einen Platz zum Turnen, so könnte dazu der Dominikanerplatz dienen. Die Privat-Industrie reiche für das Bedürfniß nicht aus und könne vorläufig mit der städtischen Anstalt nicht concurriren. Käme aber, in Folge der riesigen Fortschritte in der Volkswirthschaft, es wirklich einst so weit, daß Privatindustrielle die Commune fragten, woher sie ihr Recht nähme, gewerbliche Geschäfte zu treiben und der Privatindustrie dadurch zu schaden, so könne das neue Leihamtsgebäude unter solchen Umständen zu etwas Anderem benutzt werden. — Hr. J. C. Krüger ist, nach den Aeußerungen des Hrn. Biber, nicht geneigt, für ein solches Experiment, das vielleicht schon in ein paar Jahren die erwähnten Folgen haben könne, ein so großes Opfer der Commune aufzuerlegen, und verzichtet lieber auf das ganze Project. — Hr. Stadtrath Ladewig constatirt, daß die Bedürfnisse, die einst zur Gründung eines Leihamts führten, heute noch bestehen; das betr. Publikum wende sich vorzugsweise an eine städtische Anstalt, weil diese Sicherheit in jeder Beziehung biete. Das qu. Grundstück auf Neugarten sei nicht zu empfehlen, es sei zu theuer und für den Zwecke zu groß. — Hr. Güttner macht noch auf den bedeutend besseren Baugrund des von ihm empfohlenen Grundstücks aufmerksam. — Der Vorsitzende, Hr. Damme, sieht sich, da kein Redner sich weiter gemeldet, veranlaßt, noch einige nicht genügend erörterte Punkte zu besprechen. Die Nothwendigkeit einer Verbesserung der Localität des Leihamts ergebe sich noch ganz besonders daraus, daß das eigentliche Expeditionszimmer ein viel zu beschränktes sei; wenn in demselben 30 oder gar mehr Leute auf Abfertigung warten, so entstehe in dem ohnehin engen, niedrigen und nicht ganz trockenen Zimmer, durch die Anwesenheit so vieler Menschen, deren Reinlichkeit meistens etwas zu wünschen übrig lasse, durch den, den Genuß schlechter Nahrungsmittel charakterisirenden Geruch und durch das Ausbreiten alter Kleider eine solche Pestluft, daß es dem Neueintretenden für die ersten paar Minuten fast unmöglich sei, Athem zu schöpfen. Den Aufenthalt in einem solchen Raume den armen Leuten, die zu dessen Besuch genöthigt sind, und gar noch Jahr aus Jahr ein den Beamten zuzumuthen, sei wahrhaft barbarisch. Von diesen Uebelständen könne sich Jeder täglich überzeugen. Außerdem liege die Sache nicht bloß so, daß die armen Leute vor der Hausthüre warten müßten, sondern sie müßten dann bei dem für den engen Raum viel zu großen Andrange nach Empfang einer Meldenummer noch einmal weggehen, um nach ein paar Stunden wieder zu kommen. Einem so überaus schmerzlichen Zeitverluste könne abgeholfen werden, wenn man den Beamten ein bequemes Expeditionslokal und damit die Möglichkeit einer schnelleren Expedition gebe; man könne dann auch billig auf die Verminderung der Beamten verzichten. Hrn. Kirchner sei der Leegethorplatz zu schade; daß dieser aber außer dem Leihamte noch sehr vielen Raum haben werde, könne Niemand bezweifeln, da der Aufbau einer Kunstreiterbude an dem andern Ende des Platzes ja noch ein so großes Terrain übrig gelassen habe. Licht sei einem Leihamte nicht blos nothwendig für die Annahme von Pfändern, sondern namentlich auch für die Lagerräume und deshalb Zutritt des Lichtes von allen Seiten, wie solcher auf dem Leegerthorplatze in besonders glücklicher Weise möglich, höchst erwünscht; eben so sei es geboten, die Lagerräume möglichst zu centralisiren. Diesen beiden Rücksichten biete die hiesige streifenweise Eintheilung des Terrains solche Schwierigkeiten, daß alle Versuche, ein geeignetes Haus für das Leihamt anzukaufen, gescheitert seien. Das hier erwähnte Haus auf Neugarten würde voraussichtlich einen so erheblichen Umbau erheischen, daß die Bausumme für das jetzige Leihamtsproject überschritten werden dürfte. Zudem sei der Vorschlag in Betreff dieses Hauses so wenig präcisirt, daß er im Falle der Annahme die Befürchtung nahe lege, es werde in nächster Sitzung wieder ein Vertagungsantrag mit Aussicht auf Erlangung irgend eines Grundstücks eingebracht werden. Häufig werde das Bessere der Feind des Guten; hier sei zu rathen, daß man das Gute annehme und nicht noch länger auf das Bessere warte. Was endlich Hrn. Biber's Argumentation wegen der möglichen anderen Verwendung der Baulichkeiten — etwa nach Veränderung der Dachconstruction zu einer Turnhalle — in Folge veränderter Anschauung über die Nothwendigkeit eines Communal-Leihamts betreffe, so habe Hr. J. C. Krüger dieses sehr geschickt benutzt, um die Verwerflichkeit eines höchst kostspieligen und nach Hrn. Biber's Hypothese späterhin unnützen Bauprojects zu beweisen; es müsse aber doch wohl anerkannt werden, daß Hr. Biber nur eine vage Hypothese aufgestellt habe, für deren Zutreffen jetzt noch keinerlei Wahrscheinlichkeit sei. Wenn bei dem Project für den Bau einer Gasanstalt z. B. angeführt werde: falls ein neues Beleuchtungs-Material einmal die Gasanstalt überflüssig mache, könne man ja auch die Räumlichkeiten zu etwas Anderem benutzen; — werde man dann etwa den Bau der Gasanstalt unterlassen, weil deren Zweck späterhin vielleicht, wer weiß wann, auf anderem Wege erreicht werden könnte? Man könne ja doch nicht für alle späteren Zeiten sorgen und thue deshalb wohl, sich nicht in allzu weite Hypothesen zu verlieren. — Hr. J. C. Krueger bemerkt, er sei nicht mit der Absicht hergekommen, die Vorlage abzulehnen; er habe nur eine Discussion darüber anregen wollen, damit nicht gesagt werden könne, die Versammlung bewillige so ohne Weiteres so erhebliche Summen. — Nachdem Hr. Güttner erklärt, seinen Antrag auf Vertagung, den auch Hr. Hybbeneth unterstützt, aufrecht zu erhalten, und Hr. Dr. Liévin die vorgeschlagenen Räumlichkeiten als unzweckmäßig und kostspielig bezeichnet hat, während der neue Bau eine Zierde des Platzes sei, wird bei der Abstimmung der Güttner'sche Vertagungs-Antrag verworfen und die Magistrats-Vorlage in allen Theilen genehmigt. — Mehrere folgende Piecen haben kein weiteres Interesse. — Der Forst- und Dünenetat pro 1867 (Referent Hr. Schirmacher), so wie der Bauetat pro 1867 (Referent Hr. Stattmiller) werden nach den Modifikationen der Etats-Revisions-Commission genehmigt. — Hierauf wurde die Sitzung vertagt, ebenso die angesetzte geheime Sitzung.

— Durch K. Ordre ist für die Universität Königsberg bestimmt worden, daß der Gebrauch der lateinischen Sprache zwar für die Bearbeitung der statutenmäßigen Preisaufgaben aus dem Gebiet des klassischen Alterthums, der Theologie und der Jurisprudenz aufrecht erhalten, dagegen bei den Aufgaben aus andern Disciplinen der Gebrauch der deutschen Sprache in Uebereinstimmung mit einer darüber jedesmal erfolgenden Bekanntmachung zugelassen wird.

Vermischtes.

— Großes Aufsehen erregt jetzt in Dresden das spurlose Verschwinden eines geachteten Anwalts, des Dr. Albert Schelcher, der am Abend des 25. Februar in der heitersten Laune seine Expedition verlassen hat und über dessen Verbleib seitdem keine Nachricht zu erhalten gewesen ist. Da sich derselbe in den geordnetsten und glücklichsten Verhältnissen befand, auch nach Lage der Sache an keine Reise zu denken ist, läßt der Gedanke an ein von Außen her über ihn gekommenes Unglück sich kaum abweisen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Leith, 1. März: Ossian (SD.), Wallace.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn F. Laupichler, Herrn Carl Moehring (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Emil Salle, Herrn Julius Urban (Königsberg); Herrn Präcentor Pohl (Prökuls).

Todesfälle: Herr Julius Alexander Maager, Fr. Friederike Gräf geb. Schröder, Fr. Amalie Gruel geb. Erdmann, Herr Schneidermstr. J. G. Godau (Königsberg); Fr. Henriette Pieczonka, Herr Pfarrer Teschner (Norkitten); Herr Dechant Dr. Joseph Neumann (Frauenburg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter **Alma** mit dem Corvetten-Capitain in der Königl. Marine zu Kiel
Herrn **Robert Przewisinski,**
zeigen ergebenst an (9520)
Frdr. Roepell und Frau.
Maczkau, d. 6. März 1867.

Das zur Kaufmann **Lewandowsky**'schen Concursmasse zu Dt. Eylau gehörige Waarenlager, bestehend aus Eisen-, Eisenwaaren-, Messing-, Gußstahl-Waaren-Vorräthen, Schleif- resp. Mühlsteinen und ähnlichen zu einem Eisengeschäft gewöhnlich gehörenden Artikeln, bei der gerichtlichen Inventur auf 2514—2515 Rt. taxirt, werde ich in kleineren Quantitäten am

Montag, den 25. März 1867,

und den nächstfolgenden Tagen in Dt. Eylau in dem, dem Herrn Karwiese gehörigen Hause am Markt in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Kauflustige hiemit einlade.
Rosenberg, den 26. Februar 1867.
Nauen, (9274)
Rechtsanwalt und Notar und Verwalter der Lewandowsky'schen Concursmasse.

Ausstellung — Paris.

Unterzeichneter Deutscher, seit 27 Jahren in Paris, erlaubt sich allen Industriellen und Fabrikanten, welche die Ausstellung in Paris beschicken, die Dienste seines Hauses zu empfehlen, sowohl zur Vertretung im Allgemeinen, wie zur Förderung ihrer commerziellen Interessen. In Betreff der Referenzen beziehe ich mich auf meine früheren Inserate. (8947)
F. A. Winter, 154, rue St. Honoré,
Agentur- u. Commissions-Geschäft.

Gebrüder Gehrig's
electro-motorische
Zahnhalsbänder

sind das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen zu erleichtern, sowie die so oft gefährlichen Zahnkrämpfe fern zu halten.
Von meinen sieben Kindern hat keins die Zähne so schnell und leicht bekommen, als das jüngste, welches das von Ihnen bezogene Zahnhalsband getragen hat.
Braun, Ministerialrath in Gotha.
Obige Zahnhalsbänder, a St. 10 Sgr, sind in Danzig ächt zu haben bei Albert Neumann,
Langenmarkt 38. (9353)

Hausverkauf.



Ein in der Langgasse (Hauptstraße Danzigs) gelegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren eine Weinhandlung betrieben, bestehend aus einem großen Ladenlocal, 1 großen Saal, 9 Zimmern, Hof, Wasserleitung, großen gewölbten trockenen Kellern und Stallungen, verbunden erstens mit einem Seitengebäude, worin sich ebenfalls mehrere Zimmer und Küchen befinden, dann einem Hintergebäude in der Hundegasse, welches aus 6 Zimmern, Pferdestall, Remise, Keller und Hof besteht, soll aus freier Hand verkauft werden; dieses ganze Grundstück eignet sich zu jedem Unternehmen, hauptsächlich zur Einrichtung eines großen Hotels.
Nähere Auskunft hierüber ertheilt **A. Ludwig, Korkenmachergasse No. 3.**

Capern, Capottes,
„ Capucines,
„ nonpareilles billig bei
Carl Schnarcke,
(9507) Brodbänkengasse 47.

Circa 5- bis 6000 Ellen neue
polnische Leinwand
sind zu haben. (9420)
G. A. Nehan, Langgarten 115.

Am Obercanal bei **Hoffnungskrug** sollen Dienstag, den 19. März c., Vormittags 11 Uhr, untenstehende Hölzer von mir meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden:
60 Stück Eichen, 1450 Kubikfuß,
120 „ halbbeschlagene Eichen, Schiffsbauholz, 5100 Kubikfuß,
25 „ Kniee, do. do.
Dasselbe liegt dort zur Ansicht und kann durch den Jäger Kamiski in Ansicht genommen werden.
Saalfeld, den 1. März 1867.
(9341) **J. Goldstein.**

In Gr. Zünder sollen 44 Morgen culmisch verkauft werden. Davon sind 4 Morgen mit Winterung besäet. 10 Morgen Wiesen und 30 Morgen Ackerland. Näheres in Gr. Zünder bei **C. Grzegorzewski.** (9525)

Unter soliden Bedingungen finden noch einige Pensionairinnen in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme. Gründlichen Unterricht im Clavierspiel nach einer leicht faßlichen Methode, so wie im Schön- und Notenschreiben, können dieselben dort gleichzeitig erhalten. Nähere Rücksprache Brodbänkengasse 32, in den Vormittags-Stunden.
(9424) **J. Rahn, Wwe.**

Eine hübsche Auswahl vorzüglicher Pianinos sind zum Verkauf und zur Miethe vorräthig bei
F. Arendt, Wwe., geb. Wiszniewski,
Breitgasse 13.

Das
Berliner Möbel-Magazin
von
M. Löwenstein, Langgasse 39,
im Hause des Herrn Burau, dem Rathhause gegenüber,

hat einen großen Theil seines Lagers zu auffallend billigen Preisen herabgesetzt:
Mahagoni-Sophas in schwerstem woll. Damast, die 22 Rt. gekostet, für 14½ Rt.,
mahagoni Kleiderspinde, bisher 16 Rt., für 13 Rt.,
birkene „ bisher 14 Rt., für 9½ Rt.,
polirte „ bisher 9 Rt., für 5½ Rt.,
Bettgestelle, saubere Arbeit, bisher 6, für 3½ Rt.,
mahagoni Stühle, die bisher 30 Rt., f. 18 Rt.,
Spiegel in allen Gattungen zu auffallend billigen Preisen, welches ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst anzeige und wahrzunehmen bitte. (9297)
M. Löwenstein, Langgasse 39,
im Hause des Hrn. Burau.

Radikalmittel gegen Gicht und Anhang,

als: **Podagra** (Fußgicht), **Chiragra** (Handgicht), **Cephaliga** (Kopfgicht), **Lumbago** (Lendengicht), sowie **Rheumatismus,** à Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Rt. Briefe und Gelder franco. **Carl Püttmann in Köln, Filzengraben 20.**
☛ Taufende Heilungsatteste liegen vor!
Attest.
Herrn Carl Püttmann in Köln.
Ihre Sendung ist mir geworden. Mit großer Freude melde ich Ihnen, daß ich, indem ich schon alle Hoffnung auf Wiederbelebung der Gesundheit aufgegeben hatte, wo alle ärztlichen Mittel scheiterten, durch den glücklichen Gebrauch der Salbe fast ganz geheilt bin, nur in dem linken Fuße ist noch ein geringer Schmerz geblieben. Tausend Dank dem glücklichen Erfinder Ihres Wundermittels.
(Folgt Bestellung.) **Friedrich Richter.**

Des K. Pr. Kreis-Physikus Dr. Koch Kräuter-Bonbons
bewähren sich — wie durch zwölfjährige Erfahrung festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter-** und **Pflanzen-Säfte** bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung ꝛc., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend** einwirken und werden in länglichen, mit nebenstehendem Stempel versehenen Original-Schachteln, à **5** und **10** Sgr nach wie vor stets **echt** verkauft in Danzig bei **W. F. Burau,** Langgasse 39, so wie in Dirschau: **W. Czarnowski**, Elbing: **Fr Hornig**, Marienburg: **C. Gerlach**, Neustadt: **H. Brandenburg** u. für Pr. Stargardt bei **Fr. Kienitz.** (16375)

MATICO-CAPSELN
VON GRIMAULT & C°. APOTHEKER IN PARIS

Diese Gallert-Capseln enthalten den Copaiva-Balsam, verbunden mit dem flüchtigen Oele der Matico-Pflanze und werden als untrügliches Mittel gegen die Schleimflüsse (Gonorrhea) angewandt. Für Personen, welche gegen diese Krankheit gern äußerliche Mittel anwenden wird von dem Hause Grimault & Co. auch eine Injection au Matico angefertigt, welche gleichfalls die wirksamen Bestandtheile genannter Pflanze enthält und deren Wirkung den bestempfohlenen Mitteln gegen die Schleimflüsse gleichzustellen ist.
Niederlage in Danzig bei **Suffert,** Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Nachricht für Auswanderer und Reisende nach Amerika.



Ununterbrochen expedire ich mit den Bremer und Hamburger Post-Dampfschiffen nach New-York jeden Sonnabend. Es ist erforderlich, die Plätze durch Anmeldung und Anzahlung 6 bis 8 Wochen vor Abgang zu sichern, geschieht dieses nicht, so steht zu gewärtigen, daß keine Plätze mehr frei sind, besonders im Zwischendeck.
Mit den größten schnellsegelnden Schiffen expedire ich wie bisher am 1. und 15. eines jeden Monats von Hamburg und Bremen direct, nicht über England, vom 1. März bis 1. December nach New-York, Philadelphia, Quebec, Baltimore, New-Orleans, Galveston und so weiter zu den billigsten Preisen. Auf portofreie Anfragen übermache ich meine belehrenden Druckschriften kostenfrei.
Agenten werden durch mich überall angestellt.
Bündige Contracte nach dem Gesetze werden abgeschlossen. (6863)
Der Königl. Preuß. concessionirte General-Agent für ganz Preußen
C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße No. 82.

Deutsche
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen u. festen Prämien durch ihren General-Agenten Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse 81.
Anträge werden auch von sämmtlichen Agenten der Gesellschaft entgegengenommen. An Orten Westpreußens, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist, werden thätige Agenten angestellt. (1956)

Die den Alsen'schen Erben in Elbing gehörenden Grundstücke sollen wegen Erbschaftstheilung öffentlich verkauft werden; es gehören dazu:
1) Die Grundstücke an der Herrenstraße No. 37, 38, enthaltend 15,500 Quadratfuß Grundfläche mit 126 Fuß Straßenfront; es befindet sich darauf das Wohn- und Fabrikgebäude mit 11 Fenster Front und 3 Speicher; dazwischen Hofraum mit Brunnen, Darre, Mühle und sämmtliche Einrichtungen zu einer Tabacksfabrik.
2) Die Grundstücke an der Alten Graben-Stallstraße No. 28, 29, mit 6500 Quadratfuß Grundfläche, worauf 1 Pferdestall für 10 Pferde und 1 Wagenremise.
Die Grundstücke eignen sich ihrer vortheilhaften Lage wegen zum Betriebe jedes andern Geschäfts; jedoch würde bei Fortsetzung einer Tabacksfabrik auf Wunsch des Käufers in die Fortführung der alten, seit 100 Jahren bestehenden Firma gegen Entschädigung gewilligt werden.
Es ist hierzu ein Termin auf

Montag, den 25. März, 2 Uhr Nachmittags,

in der Behausung des Herrn **R. Walter** in Elbing, Kettenbrunnenstraße No. 5, angesetzt, wo auch jetzt schon die nähern Bedingungen zu erfahren sind. Die Besichtigung der Grundstücke kann jederzeit stattfinden. (9343)

☛ **Wollwebergasse No. 21 werden Juvelen, Gold und Silber, so wie fremde Geldsorten u. Staats-Papiere zu den höchsten Preisen gekauft.** (9124)
M. H. Rosenstein.

In Stangenberg b. Dirschau stehen 3 Bullkälber echte Holländer Race, 1, 2 u. 3 Monate alt, sofort zum Verkauf. (9106)

Eine Dame wünscht die Führung einer Wirthschaft, sei es in der Stadt oder auf dem Lande, selbstständig zu übernehmen. Sie ist eine Reihe von Jahren in ähnlichen Stellungen gewesen und kann darüber die besten Zeugnisse aufweisen.
Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9487.

Neufahrwasser sind zwei Wohnungen von 4 resp. 3 Zimmern an Badegäste zu vermiethen. Näheres Olivaerstraße No. 5, 2. Thüre vom Markt. (9506)

Pension.

Ein Pfarrer auf dem Lande, ¾ Meilen von der Bahn, wünscht zu Ostern d. J. noch 2 Knaben in seine Pensionsanstalt aufzunehmen. Gewissenhafte Aufsicht, strenge und dabei gute Behandlung wird zugesichert.
Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9329 erbeten.

Zur Errichtung einer Bernstein-Perlen-Fabrik

wird ein zuverlässiger **Werkführer gesucht.** Derselbe muß in dieser Branche Tüchtiges zu leisten im Stande sein. Reflectirende mit achtbaren Referenzen über ihre Fähigkeiten sowohl, als auch über ihren moralischen Character, wollen sich franco unter D. S. 147 an Herren **Haasenstein & Vogler** in Hamburg wenden. (8666

Eine sehr rentable viergängige Wassermahlmühle, einige Tausend Schritt von der Stadt belegen, mit nie versiegender Wasserkraft, ist für den festen Preis von 8500 Rt. zu verkaufen. Hypothek fest. Anzahlung 3-4000 Rt. Das Nähere im Burggarten in Marienburg zu erfahren Daselbst ist auch die Gärtnerei auf mehrere Jahre zu verpachten. (9426)

---

25 Stück Mastochsen

stehen auf Dominium Ostrowitt per Lonkorsz, früher Bischofswerder, zum Verkauf. (9479)

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut in Westpr., Areal: 2500 Mg. incl. 300 Mg. Flußwiesen, massiven guten Gebäuden, vollständigem Inventarium, Brennerei, Krug und Fischfang, kann sogleich gekauft werden. Das Nähere bei **v. Ryszewski** in Strasburg i. W.-Pr. (9395)

C. Newfoundl. H. hat sich a. d. Pfarrgehöfte zu Bohnsack eingef. und kann dort innerh. 8 T. i. Empf. gen. w. sonst w. er als Eigenth. betr.

---

100 Thlr.

100 Rt. Demjenigen, welcher einem gebildeten, jungen, verheiratheten, cautionsfähigen Landwirth bis zum 1. October c. eine dauernde Stellung als Administrator oder Beamter verschafft. Gefällige Offerten erbittet man in der Exp. d. Ztg. unter 9436.

Auf dem Brand'schen Holzfelde hinter der Kalkschanze sind Mauerlatten, 6/6, 7/7, 8/8, 9/9, 10/10 Zoll, 40 Fuß lang, so wie Sleeperbohlen und Dielen billig zu verkaufen. (9406)

Neuschottland No. 1 ist eine Wohnung, bestehend in 1 Saal, 2 Zimmern nebst allem Zubehör und einem Garten zu alleiniger Benutzung sofort oder vom 1. April zu vermiethen.

Hotel-Verkauf.

Ein frequentes sehr gut gelegenes Hotel, in einer bedeutenden Provinzialstadt Westpreußens, an der Chaussee und Eisenbahn, ist aus freier Hand Familienverhältnisse wegen unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder auch gegen genügende Sicherheit zu verpachten.
Portofreie Anfragen unter 9268 werden durch die Exped. d. Ztg. befördert.

Eine junge Dame, Fremde, die sehr musikalisch ist und mehrere Sprachen spricht, sucht Aufnahme bei einer gebildeten Familie als Gesellschafterin oder Erzieherin. Auf Gehalt wird wenig Rücksicht genommen. Offerten werden unter No. 8870 durch die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling fürs Comtoir

wird gesucht. (9518)
A. Ganswindt,
Langenmarkt 36.

Ein Landwirth, 13 Jahre thätig, militärfrei, gebildet und practisch tüchtig, sucht vom 1. Juni, auf Wunsch auch früher, andere Stellung als erster Inspector eines größeren Gutes. Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter No. 9390.

Eine geprüfte Erzieherin, die musikalisch ist, wird zum sofortigen Engagement auf dem Lande bei zwei Kindern gesucht. Gefällige Offerten werden unter Adresse S. S. poste restante Czersk erbeten. (9483)

Ein junges Mädchen, das gute Zeugnisse aufweisen kann, da selbiges schon in einigen Geschäften fungirt hat, wünscht eine Stelle in einem Laden. Gef. Offerten werden durch die Exped. d. Ztg. unter No. 9303 erbeten.

Ein erfahrener Lehrer, in Sprachen und Musik tüchtig, wünscht eine Hauslehrerstelle. Adr. R. R. 100 poste rest. Cöslin. (9401)

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen findet in meinem Material- und Eisenwaaren-Geschäfte eine Stelle.
(9393) **Julius Claassen** in Tiegenhof.

Ein Gärtnergehilfe, der mit Baumschulzucht, Topfpflanzen und deren Vermehrung, so wie im Bouquetwinden geübt sein muß, findet sogleich Engagement bei (9446)
A. Hummler, Handelsgärtner in Elbing.

Gewerbe-Verein.

Freitag, d. 8. d. Mts., Abends 7 Uhr, wird Herr **A. Meissner,** für die Mitglieder unseres Vereins und deren Familien, in unserem Locale, eine Vorstellung aus der geheimen, originellen Magie, Physik und Hydraulik, geben. Billets à 2½ Sgr., sind bei dem Kastellan des Gewerbehauses und Abends an der Kasse zu haben.
(9517) **Der Vorstand.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.